

Berner Zeitung vom 01.10.2009, Seite 023

region süd

region süd

budget worb 2010

Hofmatt-Neubau ist spürbar

Worb rechnet im kommenden Jahr mit einem fünfmal höheren Defizit als im Budget 2009. Die Steuern sollen aber nicht steigen.

Die Kosten werden in Worb kommendes Jahr überdurchschnittlich ansteigen. Dies teilt der Gemeinderat mit. Er wird dem Parlament Mitte Monat ein Budget mit roten Zahlen unterbreiten. Der Gemeinderat rechnet mit einem Minus von knapp 370000 Franken. Die Steuern will er bei 1,6 belassen (siehe Box).

Hohe Investitionen

Eine der grossen Investitionen ist der Bau der Freizeitanlage Hofmatt. Die Worber Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben vergangenes Wochenende einen Kredit von 10,5 Millionen deutlich mit 70 Prozent gutgeheissen. An effektiven Kosten entstehen für die Gemeinde gemäss Finanzminister Jonathan Gimmel (SP) 5,5 Millionen. Diese werden das Budget in den nächsten zwei Jahren belasten.

Laut Gimmel fallen im Jahr 2010 unter anderem auch Ausgaben für den neuen Kunstrasen beim Sportplatz Worboden ins Gewicht. Und für den Hochwasserschutz.

Sparpaket geschnürt

Die Investitionen befinden sich im Steigflug. Dies sieht Gimmel nicht negativ. Investitionen seien «der schlechteste Ort, um intelligent zu sparen». Denn es sei eine Kernaufgabe der Gemeinde, für ihre Bewohner attraktiv zu bleiben. Sparen will der Gemeinderat an anderen Orten. Er hat ein Sparpaket von 730000 Franken geschnürt. Unter anderem beim Unterhalt will man sich gemäss Gimmel «auf das Nötigste» beschränken. Mittelfristig seien auch Einsparungen beim Personal zu prüfen. Jonathan Gimmel betont aber: «Auf der Verwaltung gibt es keine Überkapazitäten.» Gespart werde auch, wenn nach Abgängen jüngere Personen mit tieferen Löhnen eingestellt würden.

Bei den Gebühren werden die Worberinnen ent-, aber auch belastet. So wird ihnen beim Abfall ein Rabatt gewährt. Hingegen werden die Gebühren für Wasser und Abwasser in den kommenden Jahren angehoben.

Steuergelder fehlen

Bei der Worber Finanzlage ist keine Entspannung in Sicht. Dies zeigt der Gemeinderat in seinem Finanzplan 2010 bis 2014 auf. Er geht davon aus, dass die Gemeinde wegen der Wirtschaftskrise bis in fünf Jahren insgesamt mit 2 Millionen Franken an Steuerausfällen rechnen muss. Die Nettoinvestitionen sollen aber in dieser Periode auf durchschnittlich 3,5 Millionen Franken jährlich sinken.

Katharina Merkle

Katharina Merkle

(c) Berner Zeitung AG

549411, BERN, 01.10.2009, Words: 337, NO: 20091001ss023217120733